

Im ganzen zeigt diese umfangreiche Arbeit — die S. 93 bis 329 werden von tabellarischen Übersichten zu Einzelmitgliedern (Existenzgrundlage, Dienststellung und Huldigungsverhalten) und Struktur der böhmischen Adelsnation sowie Stellung des Adels innerhalb der böhmischen Stände ausgefüllt —, wie günstig die Voraussetzungen für eine erfolgreiche böhmische Landesherrschaft Karl Albrechts tatsächlich waren. Zugleich wird aber auch die starke Differenzierung innerhalb der böhmischen Adelsnation und darüber hinaus selbst innerhalb der einzelnen ständischen Gruppen deutlich, die sich zum einen in der Prädominanz der Grafen und der wirtschaftlichen Abhängigkeit der Ritter sowie der Freiherren, zum anderen jedoch im Fortbestehen eines Blocks böhmischer Repräsentanten spiegelt, der sich aus Inhabern von Landesämtern und vermögenden, ausschließlich über böhmischen Grundbesitz verfügenden Aristokraten zusammensetzte. Insgesamt handelt es sich dabei um einen wertvollen Beitrag zur ständegeschichtlichen Forschung, der in seiner Ausführung allerdings nicht frei von Irrtümern und Unzulänglichkeiten (was soll S. 383 die Bemerkung über Manderscheid als „Erzbischof in Parma“?) geblieben ist.

Innsbruck

Alfred A. Strnad

Karel Berka: Bernard Bolzano. Verlag Horizont. Prag 1981. 136 S.

Als 1981 der 200. Geburtstag des Prager Priesterphilosophen, Mathematikers und Sozialethikers B. Bolzano nahte, und die UNESCO den Namen des „Weisen von Prag“ in die Reihe der besonders herauszustellenden Persönlichkeiten aufnahm, war mit unterschiedlicher Resonanz in Ost und West zu rechnen. Über den bedeutenden Mathematiker und den Vertreter einer psychologiefreien Logik — mit Wirkung auf Husserl und Brentano — war Einigung möglich. Gewichtiger, aber widersprüchlich war die Erinnerung an den großen Repräsentanten der katholischen Aufklärung in Böhmen, den Theologen und Sozialethiker Bolzano.

Der rationalistische Hochschullehrer und — für seine Zeit — revolutionäre Staatsdenker wurde nach 1819 das Opfer der kirchlichen, mehr noch der staatlichen Restauration. Sein Prager Erzbischof setzte sich zwar für ihn ein und konnte ihn vor Schlimmerem bewahren, aber für die Kirche des 19. Jhs. blieb Bolzano ketzerischer Abweichungen verdächtig; für die evangelische Kirche jedoch war er katholischer Priester. Außerdem bekannte sich Bolzano, dessen Muttersprache das Deutsche war, zu einem gesamtböhmischen Patriotismus (er unterschätzte das Sprachenproblem des Landes) und zeigte zudem aus seiner humanistischen Grundhaltung heraus Sympathie für das damals politisch, kulturell und sozial schwächere tschechische Volkstum. So wurde Bolzano durch seine sonntäglichen Vorträge und Predigten (als „Erbauungsreden“ veröffentlicht) vor Studenten und Prager Intellektuellen und — indirekt — über seine zahlreichen tschechischen Schüler und Anhänger ein Wegbereiter der tschechischen nationalen Erneuerung. Diese starke Wirkung wird bis heute anerkannt. In unseren Tagen kommt jedoch hinzu, daß Bolzano von sozialistischen Gesellschaften vereinnahmt wird.

Zwar sorgten Sebastian Merkle, der Würzburger Theologe, und in Prag August Naegle und vor allem Eduard Winter und sein Kreis für eine Rehabilitierung der katholischen Aufklärung und — teilweise — auch Bolzanos; aber das Bolzano-Jubiläum 1981 wurde in der DDR und in der ČSSR unvergleich-

lich stärker herausgestellt als in der westlichen Welt — insbesondere der Bundesrepublik Deutschland. In der DDR gab — abgesehen von zahlreichen Fachaufsätzen und Zeitschriftenbeiträgen — der Akademie-Verlag einen beachtlichen Band „B. Bolzano. Studien und Quellen“ heraus, und die Akademie der Wissenschaften der DDR widmete dem Prager Philosophen eine Festveranstaltung. In Prag fanden u. a. zwei internationale Kongresse unter Beteiligung der UNESCO statt, eine ansprechende Bolzano-Medaille kam heraus. Unter den tschechischen Publikationen zum Bolzano-Jubiläum, die über eine spezielle Würdigung des Philosophen oder Mathematikers hinausgehen, kann hier nur die Monographie von Jaromír Loužil in der Reihe „Odkazy pokrokových osobností naší minulosti“ [Vermächtnisse fortschrittlicher Persönlichkeiten unserer Vergangenheit] erwähnt werden, die 1978 im Verlag Melantrich erschienen ist (407 S., 36 S. Bildbeilagen und Dokumentenanhang).

Das vorliegende Bändchen von Karel Berka kann als offizieller Beitrag zum Bolzano-Jahr gewertet werden. Es erschien in der beachtlichen Auflage von 5000 Exemplaren im offiziellen Horizont-Verlag der Sozialistischen Akademie der ČSSR in der Reihe „Medaillone“, ist also auf Volksbildung und weltanschauliche Schulung gerichtet. In dieser Reihe sind ähnliche Monographien auch über andere Nicht-Tschechen erschienen, so über L. Feuerbach, G. W. F. Hegel, Michelangelo, P. Picasso, P. Tschaikowskij und N. Kopernikus. Dr. Karl Berka, Dozent an der Karls-Universität und wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Philosophie und Soziologie der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften war einer der Organisatoren der Bolzanofeier 1981 in Prag und verfaßte auch den Rahmenartikel über Bolzano in der oben erwähnten DDR-Publikation „B. Bolzano. Studien und Quellen“.

Das handliche Büchlein ist übersichtlich gegliedert, es beginnt mit den historischen Zusammenhängen, behandelt das Leben Bolzanos, seine Mathematik, die Wissenschaftslehre (Logik) und die gesellschaftlichen Grundgedanken. Es endet mit einer zusammenfassenden Beurteilung. Eine chronologische Tabelle, in der das Leben Bolzanos und die politische sowie kulturelle Entwicklung nebeneinander gestellt sind, zuletzt einige Angaben über Bolzanos Schriften und über Bolzano-Literatur bilden den Anhang. Bei der Skizzierung der historischen Zusammenhänge werden pauschal und undifferenziert bekannte ideologische Akzente gesetzt: „Die rücksichtslose Ausbeutung und die soziale Unterdrückung in der Feudalgesellschaft wurden in den böhmischen Ländern verstärkt durch politische Demütigung, durch Unterdrückung der tschechischen Sprache und Kultur und durch gewaltsame Rekatholisierung. Das Bestreben um Aufrechterhaltung der feudalen Zustände, unlöslich verbunden mit dem unbegrenzten Einfluß der katholischen Kirche auf das gesamte Leben des Landes, konnte auf die Dauer den zwangsläufigen Verfall dieser Gesellschaftsordnung nicht verhindern...“ (S. 8). In diesem Zusammenhang wird auch der aus der tschechischen bürgerlich-nationalen Geschichtsinterpretation bekannte Begriff des „Temno“ (= Dunkel) für die Zeit nach dem Weißen Berg übernommen. Die weiteren geistesgeschichtlichen Aussagen und die zeitliche Zuordnung von Bolzanos Leben: politisch zwischen Toleranzpatent 1781 und bürgerlicher Revolution 1848 — und philosophisch zwischen Kants „Kritik der reinen Vernunft“ und dem Geburtsjahr des deutschen Mathematikers und Logikers Gottlob Frege sowie andere Feststellungen sind informativ. Bei der Darstellung der gesellschafts- und kirchenkritischen, politischen sowie sozialetischen Auffassungen Bolzanos scheint sich B. weitgehend den Forschungsergebnissen und Wertungen E. Winters anzunähern („Bolzano und sein Kreis“, Leipzig 1933,

tschechisch Brünn 1935; „Ketzerschicksale. Christliche Denker aus neun Jahrhunderten“, Berlin[-Ost] 1979). Die in den Erbauungsreden und der Utopie „Vom besten Staat“ niedergelegten kirchlichen und gesellschaftlichen Auffassungen Bolzanos mit ihren kritischen und reformerischen Akzenten sind ausgewogen dargestellt, lassen allerdings ein zu wenig differenziertes Urteil über „die Kirche“ erkennen. Die Unterschiede zwischen einem auf dem Boden der Kirche stehenden aufgeklärten Katholizismus und einem orthodoxen Marxismus-Leninismus werden verwischt, wenn der Sozialethiker Bolzano einfach zum „Vorläufer des Sozialismus in Böhmen“ gemacht wird.

Die im ganzen aufschlußreiche und in weiten Teilen Bolzano gerecht werdende Schrift schließt, wie sie begonnen wurde, systemkonform. Unter Berufung auf ein Wort des ZK-Mitglieds der KPČ und bedeutenden Historikers Zd. Nejedlý († 1962) wird an die Verdienste Bolzanos um die Erziehung „aller fortschrittlichen und freisinnigen [= svobodomyslné] Gruppen in unserer Jugend“ in der Zeit der nationalen Wiedergeburt erinnert und schließlich das Bekenntnis der sozialistischen Gesellschaft als der „Trägerin aller fortschrittlichen Traditionen der Vergangenheit“ (S. 122) zu B. Bolzano erneuert.

Flintsbach

Ernst Nittner

Norbert Linz: Der Bund der Landwirte in der Ersten Tschechoslowakischen Republik. Struktur und Politik einer deutschen Partei in der Aufbauphase. (Veröff. des Collegium Carolinum, Bd. 39.) R. Oldenbourg Verlag. München 1982. 360 S.

Die Tschechen traten in den neuen Staat mit einem fertigen und gut ausgebauten Parteiensystem ein, die Sudetendeutschen aber mußten nach dem Umsturz die eigene Parteienlandschaft erst organisieren.

Obwohl die politischen Parteien als entscheidender Faktor hervortraten, wurde der Erforschung ihrer Rolle und Tätigkeit nur geringes Interesse entgegengebracht. Deshalb ist der Versuch des Autors, einen Beitrag zur Erläuterung dieser Frage zu leisten, ein schwieriges Unterfangen.

Der Bund der Landwirte (im weiteren: BdL) nahm bis zu den Parlamentswahlen 1935 in der sudetendeutschen Parteienlandschaft eine herausragende Stellung ein. Das Thema ist zeitlich auf die Gründung und die Aufbauphase der Partei, also auf die Jahre 1918–1922, begrenzt.

Nach einer kurzen Übersicht der politischen Vorläufer der Partei geht der Autor zur Schilderung der ersten Aufbauphase in Böhmen und darauffolgend in Mähren und Schlesien über. Zwei Feststellungen sind hervorzuheben: Die Bauern Böhmens sahen im BdL das geeignete Abwehrorgan gegen die stetig wachsende Macht der Sozialdemokratie. Es war deshalb kein Zufall, daß die Gründung der Partei im hochindustrialisierten Nordböhmen erfolgte, einer Hochburg der Sozialdemokratie. Die Aufbaumöglichkeiten in Mähren gestalteten sich wegen des locker gestreuten Siedlungsgebiets der Deutschen viel schwieriger als in Böhmen. Die fehlende personelle Kontinuität war eine der Hauptursachen dafür, daß die Partei in Schlesien am spätesten mit dem Aufbau begann.

Im vierten Teil der Arbeit wird namentlich der Einstieg der Partei in das politische Leben behandelt. In den Vordergrund werden zwei Ereignisse ge-